



Antrag

der Abgeordneten **Margarete Bause, Ludwig Hartmann, Claudia Stamm, Thomas Gehring, Ulrike Gote, Katharina Schulze, Gisela Sengl, Kerstin Celina, Christine Kamm, Ulrich Leiner** und Fraktion **(BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)**

Konsequenzen aus der Anhörung „Jungsein in Bayern“ X:

Stärkung der Jugendfreiwilligendienste Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) und Freiwilliges Ökologisches Jahr (FÖJ)

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, sich für einen weiteren Ausbau und die Stärkung der Jugendfreiwilligendienste Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) und Freiwilliges Ökologisches Jahr (FÖJ) einzusetzen. Das „Gesamtkonzept für Freiwilligendienste in Bayern“ vom November 2011 muss in diesem Zusammenhang evaluiert und weiterentwickelt werden.

Hierzu gehören insbesondere folgende Maßnahmen und Initiativen:

1. eine bessere Förderung der Plätze im FÖJ durch eine Senkung des Eigenmittelanteils der Träger von 10 auf 5 Prozent;
2. eine deutliche Erhöhung der jährlichen Teilnehmerpauschale für die pädagogische Begleitung im FSJ;
3. die Schaffung spezifischer Angebote für junge Menschen mit Migrationshintergrund und für junge Menschen mit Behinderung;
4. eine Ausweitung der Einsatzbereiche für das FSJ, z.B. in Kitas oder kulturellen Einrichtungen;
5. eine gezielte Informationskampagne zur Bewerbung der Jugendfreiwilligendienste in den Schulen;
6. Aufnahme der Öffentlichkeitsarbeit für das FSJ und FÖJ in den Katalog der für die Träger zuwendungs-fähigen Kosten;
7. die Anerkennung des ehrenamtlichen Engagements in den Jugendfreiwilligendiensten als Praktika und Qualifikationsnachweis in einschlägigen Studien- und Ausbildungsgängen;

8. die Anrechnung der im Jugendfreiwilligendienst erworbenen Qualifikationen und praktischen Erfahrungen als Bonus auf die Durchschnittsnote der Hochschulzugangsberechtigung sowie
9. Vergünstigungen beim BAföG-Bezug, bei den BAföG-Rückzahlungsregelungen und Verbesserungen beim „Meister-BAföG“ für Absolventen der Jugendfreiwilligendienste.

Begründung:

Die Enquete-Kommission „Jungsein in Bayern – Zukunftsperspektiven für die kommenden Generationen“ fordert in ihrem Abschlussbericht die Stärkung und den Ausbau des ehrenamtlichen Engagements junger Menschen in Bayern. Ein wichtiges und bewährtes Betätigungsfeld sind dabei die Jugendfreiwilligendienste.

Eine wichtige Voraussetzung für die Stärkung der Jugendfreiwilligendienste ist ein Ausbau der Landesförderung durch den Freistaat Bayern. Hier geht es vor allem um eine Senkung des Eigenmittelanteils der Träger beim FÖJ und um eine Erhöhung der Förderpauschale für die pädagogische Begleitung im FSJ. Außerdem sollten die Kosten für Öffentlichkeitsarbeit in den Katalog der zuwendungsfähigen Kosten aufgenommen werden.

Zur Gewinnung neuer Zielgruppen sollten Modellprojekte und spezielle Angebote für junge Menschen mit Migrationshintergrund und für Menschen mit Behinderungen initiiert werden. Auch eine Ausweitung der Einsatzbereiche, z.B. im Bereich der Kulturarbeit oder der frühkindlichen Bildung und Betreuung, muss gezielt vorangetrieben werden. Vor allem an Schulen sollten mit einer gezielten Informationskampagne neue Absolventinnen und Absolventen für die Jugendfreiwilligendienste gewonnen werden.

Die im Rahmen der Jugendfreiwilligendienste erworbenen Fähigkeiten und Kompetenzen müssen verstärkt im Rahmen von Ausbildungsgängen und beim Hochschulzugang berücksichtigt werden. Hier ist eine verbindliche Anerkennung als Praktika und Qualifikationsnachweis in einschlägigen Ausbildungs- und Studiengängen anzustreben. Auf Bundesebene sollten Vergünstigungen beim BAföG-Bezug, beim Meister-BAföG und bei den entsprechenden Rückzahlungsregelungen vereinbart werden.